

EVU-Sektionsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Übermittler = Transmissions = Transmissioni**

Band (Jahr): **4 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sektion Thurgau

Übung "Besenwagen", vom Samstag den, 15. Juni 1996

Für den "Frauenfelder Lauf" kamen oft bedenken auf, da die Meldungsqualität mit den "Pinz" der Sanität je nach Standort im Gelände oft zur Unzeit war zu Ende.

Also traf man sich, um nun einen schritt nach vorn zu tun: "Sani-Pinz", fast tönt's verrückt, wurden stärker "funkbestückt". Doch beim "Pinz"- wir lernten's kennen - gab's Probleme mit Antennen.

"Basteln" löst die Technik ab, was ein Zeit-Problem'chen gab. Dann, für uns're Meldezwecke, fuhr man auf die Läuferstrecke: Sechzig Punkte rief man auf, wie dereinst am Waffenlauf.

Recht befriedigt war man nun, denn man weiß, was ist zu tun. Für die "leere Pausenzeit" war ein "Knüller" dann bereit: Sani-Damen, motiviert, haben gern uns instruiert.

Mit Beamten, Bruch fixieren, Herzstillstand reaktivieren, wie verbinden - und womit? Liebe Damen: S'war der Hit! Besten Dank den Kaderleuten, welche keinen Aufwand scheuten, diesen Tag mit all' den Sachen zum Erlebnis uns zu machen!

Pi René Marquart, "ZHD"

Sektion Zug

Katastrophenhilfe-Übung im Kanton Glarus

Am 15. Juni 1996 fand bei besten Bedingungen unsere Katastrophenhilfe-Übung zusammen mit der Sektion Glarus und in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei glarus statt. Die Übung gelang in allen Teilen 100%-ig. Der Übungsleiter, Hansjörg Hess konnte allen Teilnehmern bei der

Übungsbesprechung ein dickes Lob aussprechen. Nun aber alles der Reihe nach.

Völlig unüblich fahre ich bereits an dieser Stelle weiter mit Verteilen von Lob, nämlich für die gute und entgegenkommende Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Zeughäuser von Affoltern a/A und Glarus. Dadurch wurde ein wesentlicher Grundstein für das Gelingen der Übung gelegt. Nochmals herzlichen Dank.

Möglichst realitätsbezogen fasten wir am Samstag morgen um 06.30 Uhr in Zug die bereits von Affoltern überführten Fahrzeuge, während das Material erst in Glarus gefaßt werden konnte. Da wir in der Sektion Zug zuwenig ausgebildete "Piloten" haben, halfen uns von der befreundeten Militärmotorfahrer-Gesellschaft Zug mit drei Fahrern aus: Rolf Frey, Marcel Burger und Marcel Gil.

Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Da bereits um 07.00 Uhr die restlichen Kameraden von Zug beim Treffpunkt warteten, mußte die Fassung schnell über die Bühne gehen.

Die Verschiebung nach Glarus erfolgte ohne Probleme und pünktlich um 08.00 Uhr konnte Hansjörg Hess mit der Befehlsausgabe beginnen. Da das Übermittlungs-Detachement Zug-Glarus durchschnittlich pro Jahr drei solcher Übungen durchführt, beschränkt sich die Befehlsausgabe auf drei Dinge: Gruppeneinteilung und Bestimmung der Gruppenchefs, Verteilen der Unterlagen und Hinweise auf Spezielles.

Bereits nach 15 Minuten sind die einzelnen Gruppen mit der Materialfassung und dem Verladen beschäftigt. Bereits ca. um 09.00 Uhr verlassen die ersten Gruppen das Zeughaus. Dank dem tollen Wetter und der hochmotivierten Mannschaft waren die SHF-Verbindungen um 10.15 Uhr und das ganze Netz um ca. 11.30 Uhr erstellt, zwei Stunden früher als die befohlene Betriebsbereitschaftszeit, trotz dem etwas heiklen Leitungsbau in luftiger Höhe zwischen den Dächern von Glarus! Dank unserem "Kletteräffchen" Rino konnte auch diese Schwierigkeit rasch überwunden werden.

Herr Feuz, der verantwortliche Sachbearbeiter Übermittlung bei der Kantonspolizei Glarus konnte sich persönlich von der Qualität der Verbindungen überzeugen. Einmal mehr wurde die Richtigkeit unseres Konzeptes bestätigt: Mit Hilfe von Richtstrahl- und Mehrkanalgeräten werden vier Zweige der internen Telefonzentrale bis zu einem möglichen Schadenplatz verlängert, sodas dort Telefon- und Fax-Verbindungen zur Verfügung stehen wie im Büro.

Dass die SHF-Verbindungen einwandfrei funktionieren, hängt im wesentlichen von der Qualität der Richtstrahlplanung ab. Wer hier sündigt, muß sich nicht wundern, wenn am Tage X die Übung nicht gelingt. Insbesondere muß dem Nahfeld der Richtstrahlstationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ich empfehle im Zweifelsfalle eine Rekonoszierung der Standorte.

Der Rest der Übung ist schnell erzählt: Um 14.30 Uhr begann der Abbruch, eine Stunde später wurde im Zeughaus Glarus das Material wieder abgegeben und bereits um ca. 17.30 Uhr saßen wir alle etwas müde aber zufrieden im Gartenrestaurant beim Nachtessen.

Vielleicht nimmt es euch noch wunder, wer denn da so um den Tisch saß: Da waren einmal unsere Kameraden der Sektion Glarus, Remo Pianezzi, Rino Boselli und Marco Iovino sowie wir Zuger, Sonya Hess, Alice Hallauer, Peter Wagenbach, Kari Hörsch, Markus Artho, Hansjörg Hess und die bereits erwähnten Kameraden Militärmotorfahrer.

Dank dem guten Gelingen der Übung waren wir zwei Stunden früher zu Hause als geplant, was vorallem den Nachtschwärmern sehr entgegen kam.

hjh

Sektion Zürich

Liebe Kameraden!
Vor einiger Zeit hat die *Abschlussübung der vordienstlichen B-Kurse* stattgefunden. Lest hiezu den Bericht

unseres Jungmitgliedes Philippe Kropf:

"Der Regen ließ uns kameradschaftlich nahe zusammenstehen - unter vier Schirmen standen mindestens fünfzehn B-Kurs-Absolventen auf dem Carplatz neben dem Zürcher Hauptbahnhof.

Als krönender Abschluß des Sprechfunk- / Fernschreiberkurses 1995/96 stand der Besuch des Kernkraftwerkes Leibstadt an.

Gediegen wurden wir per Reisedar auf den Rhein ins Aargau chauffiert. Der Kühlturm dampfte uns vielversprechend entgegen; wenigstens war das KKW nicht abgeschaltet.

Im neuen Besucherzentrum erhielten wir einen Blitzkurs betreff Energieproblematik, Physik der Kernspaltung, Kernzerfall und Radioaktivität, Abfallentsorgung von starkstrahlenden Abfällen, Reaktortechnik, Sicherheitsmaßnahmen und Tschernobyl - alles freundlich mit nettem Lächeln vorgetragen und erklärt. Auch auf "hässliche" Fragen wurde uns kompetent und bemüht Auskunft gegeben.

Bei einem Orangensaft in der Cafeteria wurden wir auf den eigentlichen Besuch im Innern des KKW's vorbereitet.

Nachdem unsere Begleiterin ein Funkhandy gefaßt und Verbindungskontrolle ausgeführt hatte ging's durch eine Personenkontrolle des Sicherheitsdienstes hindurch in den heißen Bereich: Die stacheldrahtbewehrte Umzäunung des Geländes hob sich gegen den wolkenverhangenen Himmel ab wie eine Kulisse eines apokalyptischen Filmes. Hinzu kamen die diskreten gelben Warnschilder mit den drei schwarzen Dreiecken ... Doch zu befürchten hätten wir nichts; die Umgebungsstrahlung sei nur minim erhöht gegenüber Zürich und im Tessin würde ein Vielfaches dieser Strahlung natürlich im Gestein vorkommen. Also nichts zu befürchten!

Ultimativ war der Gang durch den Kühlturm.

Das erwärmte Kühlwasser wird über einen riesigen Rost geleitet und gibt seine Wärme ab, bevor es dem Fluß zurückgeführt wird: Es entsteht die riesige Dampfsäule, die für KKW's dieser Art so charakteristisch sind.

Da der Kühlturm auf 12 Meter hohen Stelzen steht, saugt ein Sogeffekt die-

sen Dampf empor. Es befindet sich also kein riesiger Ventilator unten im Turm, dafür 100 % Luftfeuchtigkeit und am Ausgang Durchzug.

Vom Reaktor selber sahen wir nur Filmaufnahmen und jetzt durch den Nieselregen hindurch seine Abschirmkuppel, die auch einem allfälligen Flugzeugabsturz problemlos standhält.

Ebenfalls interessant, der Schlot durch den die "wirklich schlimmen Dinge in die Atmosphäre entlassen werden." Irgendwas leicht radioaktives, jedenfalls zigfach gefiltert und deshalb ungefährlich.

Das Nervenzentrum des KKW's bildet der Kontrollturm, wo auch alles überwacht wird. An den Wänden hängen Auszeichnungen übers beste KKW wie im Mc Donalds die ISO 9000 Zertifikate.

Viel Neugier und Fragen begannen die Führung dem Zeitplan nachhinken zu lassen. Es war bereits nach Mittag, als wir wieder unseren Bus bestiegen, um "Essen zu fassen".

Die 15 Mio Volt Hochspannungsleitung, die vom KKW wegführt, betrachteten wir jetzt auf jeden Fall mit mehr Respekt, weil wir jetzt wissen, was dahinter steht.

Während wir im gemütlichen Landgasthof auf unser Essen warteten, blieb uns Zeit zur Reflexion und Rückschau auf diese beiden halben Jahre Kurs. Wir hatten den Dienstagabendkrimi und den Kassensturz eingetauscht gegen Karten & Kompasslehre, Sprechfunkregeln, Starkstrombefehl, Fernschreiber und Nachrichtentechnik. Gegen Lernerei und Prüfungen.

Nicht nur wurden uns SE-125, R-915, EKF und Pulscodomodulation zu sinnvollen Begriffen, auch lernten wir die unauffälligen, unspektakulären aber trotzdem unentbehrlichen Aufgaben der Führungsunterstützung kennen.

Zudem wurden wir auf einen Verein aufmerksam gemacht, der mehr bietet als gemeinsame Kegelabende. Es hat sich also durchwegs gelohnt!

Und ein wenig melancholisch durften wir auch werden: wir waren die Absolventen des definitiv letzten B-Kurses dieser Form, was immer dies auch heißen mag. Wir wurden auf eine anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet und können der RS getrost entgegen-

sehen. Mir bleibt nichts weiter als ein herzliches DANKE an alle Beteiligten zu richten, die diesen Kurs ermöglichten.

Da bleibt mir eigentlich nur, mich bei Dir, lieber Philippe, ganz herzlich für diesen eindrücklichen Bericht zu bedanken!

Ich kann mich aber auch dem Dank an all diejenigen anschließen, welche mit mir zusammen diesen Kurs zu Ende geführt haben. Es war trotz sehr viel Arbeit eine gute Zeit, oder???

Hiiiiiiiiffffeeeee !!!!!

Wie in der letzten Nummer schon angedeutet, hat Bernard Schüle in verdankenswerter Arbeit unsere Datenbank mit allen Mitglieder-daten auf den neuesten Stand gebracht. Oder etwa doch (noch) nicht?

Man stelle sich vor: Da gibt es doch einen knappen Drittel der Vereinsmitglieder (etwa 70, um genau zu sein), die das Datenblatt noch immer nicht retourniert haben.

Bitte helft uns bei der Erfassung Eurer Adressdaten und retourniert die entsprechenden Datenblätter, egal, ob ihr darauf Änderungen angebracht habt oder nicht.

Vielen Dank für Eure Mithilfe.

Techn. Übung im Herbst

Am **26./27. Oktober 1996** findet eine zweitägige technische Übung zum Thema R-915 statt.

Nähere Informationen werdet Ihr in einem separaten Aussand noch erhalten, bitte reserviert Euch diese Datum jetzt schon.

Außerdem nehmen wir immer noch sehr gerne Anregungen entgegen, welche Anlässe im technischen oder gesellschaftlichen Bereich (z.B. "Schneeglöggisuchen auf dem Morteratschgletscher" oder so) entgegen ...

Das war's mal wieder mit den News aus unserer Sektion.

Ich wünsche Euch allen nun einen warmen und angenehmen Sommer. Auf bald,

Eurer André Meier